

# DIE ARBEITSMARKTLAGE

## BESCHÄFTIGUNG

Im März 2000 legte der **Europäische Rat von Lissabon** als EU-Zielwert für 2010 eine Gesamtbeschäftigungsquote von 70 % und eine Frauenbeschäftigungsquote von 60 % fest. Der **Europäische Rat von**

**Stockholm 2001** setzte als weiteres Beschäftigungsziel für 2010 eine Beschäftigungsquote von 50 % bei den älteren Arbeitskräften (55–64) fest.

### Umsetzung der Lissabon-Ziele

	Beschäftigungsquote (15–64 Jahre) gesamt in %	Beschäftigungsquote (15–64 Jahre) Frauen in %	Beschäftigungsquote Ältere (55–64 Jahre) in %
Lissabon-Zielwert 2010	70,0	60,0	50,0
EU-27 2010	64,2	58,2	46,3
EU-15 2010	65,4	59,5	48,4
Österreich 2010	71,7	66,4	42,4

Quelle: Eurostat; Stand: 23.4.2011

Die Lissabon-Ziele wurden im Bereich der Gesamtbeschäftigungsquote und der Frauenbeschäftigung mehr als erreicht. Laut EUROSTAT lag die **Gesamtbeschäftigungsquote** Österreichs im Jahr 2010 bei 71,7 %.

Damit belegte Österreich innerhalb der Europäischen Union den vierten Rang. Die Niederlande (74,7 %), Dänemark (73,4 %) und Schweden (72,7 %) wiesen eine höhere Gesamtbeschäftigungsquote aus.

Mit einer **Frauenbeschäftigungsquote** von 66,4 % lag Österreich 2010 deutlich über dem EU-Durchschnitt und hatte damit den Zielwert von Lissabon bereits überschritten.

Einen noch immer erheblichen Abstand zur Zielsetzung von 50 % gab es bei der **Beschäftigungsquote älterer ArbeitnehmerInnen**. Dort lag die Beschäftigungsquote 2010 bei 42,4 %.

### Aktivbeschäftigung 2010

	2010	Veränderung zu 2009 absolut	Veränderung zu 2009 relativ (%)
Primärsektor	18.796	439	2,4
Produktionssektor	851.421	-8.599	-1,0
Dienstleistungssektor	2.387.554	33.444	1,4
<b>Aktivbeschäftigung gesamt*</b>	<b>3.260.013</b>	<b>25.526</b>	<b>0,8</b>

\* Zahl der Beschäftigten ohne Karenz- bzw. KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenz- und Zivildienstler, aber inkl. „Wirtschaftsklasse unbekannt“.

Die Zahl der unselbständig **Beschäftigten** lag im Jahresdurchschnitt bei 3.360.238 (davon 1.574.043 Frauen). Gegenüber 2009 nahm die Beschäftigung um 21.187 bzw. 0,6 % (Anstieg der Frauenbeschäftigung +0,7 %) zu.

Die **Aktivbeschäftigung** (ohne Karenz- bzw. KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenz- und Zivildienstler) stieg um 0,8 %, wobei der Anstieg bei den Frauen deutlich stärker ausfiel (+1,1 %) als bei den Männern (+0,5 %).

Im Jahr 2010 nahm die Beschäftigung im Dienstleistungssektor zu (+1,4 %), während sie im Produktionssektor zurückging (-1,0 %). Ausgelöst wurde dieser Rückgang durch Auftragseinbrüche vor allem im Bereich Maschinen- und Fahrzeugbau. Einen Beschäftigungszuwachs auf niedrigem Niveau gab es im Primärsektor (+2,4 %).

Die Beschäftigung in den **Saisonbranchen** entwickelte sich unterschiedlich. Im Bauwesen nahm die Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr ab (-0,6 %), im Fremdenverkehr hingegen zu (+2,4 %).

2010 waren im Jahresdurchschnitt 451.276 **ausländische Arbeitskräfte** (davon rund 191.000 aus EU-Staaten) beschäftigt. Gegenüber 2009 nahm die Zahl der beschäftigten AusländerInnen um 19.724 bzw. 4,6 % zu.

### Flexible Beschäftigungsformen

	2010 gesamt	Veränderung zu 2009 absolut	Veränderung zu 2009 relativ (%)	2010 davon Frauen	Veränderung zu 2009 absolut	Veränderung zu 2009 relativ (%)
Teilzeitbeschäftigung*	882.100	15.900	1,8	746.400	14.300	2,0
Zeitarbeit**	66.054	8.824	15,4	14.975	1.638	12,3
Geringfügige Beschäftigung***	296.463	11.175	3,9	192.823	5.013	2,7
Freie Dienstverträge	21.771	-1.965	-8,3	11.544	-999	-8,0

Quelle: BMASK, Hauptverband, Statistik Austria

\* Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung; unselbständig Erwerbstätige (LFK) – direkte Frage nach dem Vorliegen von Teilzeitarbeit.

\*\* „Arbeitskräfteüberlassungsgesetz – Hauptergebnisse nach Bundesländern“ – Stichtagserhebung des BMASK zum 31.7.2010.

\*\*\* Nicht in der Zahl unselbständig Beschäftigter des Hauptverbandes ausgewiesen.

2010 nahmen flexible Beschäftigungsformen weiter zu. Den relativ stärksten Zuwachs gab es bei der Zeitarbeit. Der Anteil überlassener Arbeitskräfte an allen beschäf-

tigten ArbeitnehmerInnen stieg 2010 auf 2,0 %. Die Zahl der freien Dienstverträge reduzierte sich um 8,3 %.

## ARBEITSLOSIGKEIT

Die Europäische Union wies für Österreich für das Jahr 2010 eine **Arbeitslosenquote** von 4,4 % (ein Minus von 0,4 Prozentpunkten gegenüber 2009) aus. Österreich hatte damit die niedrigste Arbeitslosenquote in der EU.

Den zweiten Platz belegten die Niederlande und Luxemburg mit einer Arbeitslosenquote von jeweils 4,5 %. Die Arbeitslosenquote der EU-27-Staaten lag bei 9,6 %.

### Arbeitslosenquoten 2010

(nach Kriterien der Europäischen Union; siehe Begriffsdefinitionen S. 71)

	Gesamt		Männer		Frauen	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
EU-27	9,6	8,9	9,6	9,0	9,5	8,9
EU-25	9,7	9,0	9,7	9,1	9,6	9,0
EU-15	9,5	9,1	9,5	9,1	9,5	9,0
Eurozone-13	9,9	9,4	9,8	9,3	10,1	9,6
Belgien	8,3	7,9	8,1	7,8	8,5	8,1
Bulgarien	10,2	6,8	10,9	7,0	9,5	6,6
Tschechien	7,3	6,7	6,4	5,9	8,5	7,7
Dänemark	7,4	6,0	8,2	6,5	6,6	5,4
Deutschland	6,8	7,5	7,4	8,0	6,2	6,9
Estland	16,9	13,8	19,5	16,9	14,3	10,6
Irland	13,7	11,9	16,9	14,9	9,7	8,0
Griechenland	12,6	9,5	9,9	6,9	16,2	13,2
Spanien	20,1	18,0	19,7	17,7	20,5	18,4
Frankreich	9,7	9,5	9,4	9,2	10,2	9,8
Italien	8,4	7,8	7,6	6,8	9,7	9,3
Zypern	6,5	5,3	6,4	5,2	6,7	5,5
Lettland	18,7	17,1	21,7	20,3	15,7	13,9
Litauen	17,8	13,7	21,2	17,1	14,5	10,4
Luxemburg	4,5	5,1	4,0	4,5	5,3	5,9
Ungarn	11,2	10,0	11,6	10,3	10,7	9,7
Malta	6,8	7,0	6,6	6,6	7,2	7,7
Niederlande	4,5	3,7	4,4	3,7	4,5	3,8
Österreich	4,4	4,8	4,6	5,0	4,2	4,6
Polen	9,6	8,2	9,3	7,8	10,0	8,7
Portugal	11,0	9,6	10,0	9,0	12,1	10,3
Rumänien	7,3	6,9	7,9	7,7	6,5	5,8
Slowenien	7,3	5,9	7,5	5,9	7,1	5,8
Slowakei	14,4	12,0	14,2	11,4	14,6	12,8
Finnland	8,4	8,2	9,1	8,9	7,6	7,6
Schweden	8,4	8,3	8,5	8,6	8,2	8,0
Vereinigtes Königreich	7,8	7,6	8,6	8,6	6,8	6,4
Vereinigte Staaten	9,6	9,3	10,5	10,3	8,6	8,1
Japan	5,1	5,1	5,4	5,3	4,6	4,8

Quelle: Eurostat (nach Labour-Force-Konzept); Stand: 14.4.2011

Im Jahr 2010 waren im Jahresdurchschnitt insgesamt 250.782 Personen arbeitslos gemeldet, das waren um 9.527 bzw. 3,7 % weniger als 2009. Die **Arbeitslosen-**

**quote nach nationaler Berechnung** lag 2010 bei 6,9 % (minus 0,3 Prozentpunkte gegenüber 2009).

Im Jahresdurchschnitt nahmen 73.190 Personen an einer Schulung des AMS teil. Das bedeutete einen Anstieg um 9.127 bzw. 14,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Werden SchulungsteilnehmerInnen und Arbeitslose zusammen genommen, dann hat sich deren Zahl gegenüber 2009 im Jahresdurchschnitt nur geringfügig verringert (–400 auf 324.172).

Auch 2010 gab es eine hohe Dynamik am österreichischen Arbeitsmarkt. Im Lauf des Jahres gab es insgesamt **1.003.496 Zugänge** in die Arbeitslosigkeit (–8.196 bzw. –0,8 %) und **1.166.199 Abgänge** (+29.792 bzw. +2,6 %) aus der Arbeitslosigkeit.

### Arbeitslosigkeit 2010 (Jahresdurchschnittswerte)

	2010	Veränderung zu 2009 absolut	Veränderung zu 2009 relativ (%)
Arbeitslose Personen gesamt	250.782	–9.527	–3,7
Jugendliche (15–24)	40.084	–2.824	–6,6
Ältere (ab 50)	52.446	+718	+1,4
Männer	145.106	–8.477	–5,5
Frauen	105.676	–1.050	–1,0
Arbeitslosenquote (national)*	6,9 %	–0,3 %	
Arbeitslosenquote Frauen	6,3 %	–0,1 %	
Arbeitslosenquote Männer	7,5 %	–0,4 %	
Zugänge in Arbeitslosigkeit	1.003.496	–8.196	–0,8
Abgänge aus Arbeitslosigkeit	1.166.199	+29.792	+2,6
Vormerkdauer in Tagen	96	–2	–2,1
Verweildauer in Tagen	94	+1	+0,8
Bestand an LZA > 12 Monate	6.696	–66	–1,0
Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen	35.664	–9	±0,0

Quelle: Hauptverband, AMS

\* Die nationale Registerquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten arbeitslosen Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotenzial (beim AMS vorgemerkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständig Beschäftigte).

Die **durchschnittliche Verweildauer in Arbeitslosigkeit** betrug 2010 bei Frauen wie im Jahr 2009 92 Tage, bei Männern 96 Tage und lag damit insgesamt um einen Tag über dem Vorjahresniveau.

2010 ging die **Arbeitslosigkeit bei den Männern** um 5,5 % und bei den **Frauen** um 1,0 % zurück. Insgesamt war die Arbeitslosigkeit der Frauen niedriger als die der Männer (Arbeitslosenquote: Frauen 6,3 %, Männer 7,5 %).

Im Jahr 2010 waren durchschnittlich 6.696 Personen mit einer Vormerkdauer von mehr als einem Jahr arbeitslos. Die Zahl der **Langzeitarbeitslosen** ging damit um 66 Personen bzw. 1,0 % zurück. Es waren 4.332 Männer langzeitarbeitslos, deutlich mehr als Frauen

(2.364). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen arbeitslosen Personen lag 2010 bei 2,7 % (Frauen 2,2 %, Männer 3,0 %) und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte.

Mit der Einführung des Begriffes **Langzeitbeschäftigungslosigkeit**<sup>1</sup> im Jahr 2003 wurde ein alternatives Konzept zur Erfassung schwerwiegender Wiedereingliederungsprobleme entwickelt. Der Jahresdurchschnittsbestand an Langzeitbeschäftigungslosen in registrierter Arbeitslosigkeit betrug 44.540 und nahm gegenüber 2009 um 8.156 bzw. 22,4 % zu. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen stieg auf 17,8 % (Frauen 16,8 %, Männer 18,4 %). Unter Einbeziehung der Personen in Schulung beträgt der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen im Jahr 2010 22,4 %.

<sup>1</sup> Siehe Begriffsdefinitionen im Anhang (S. 72).

Die **Jugendarbeitslosigkeit (15–24 Jahre)** sank im Vergleich zum Jahr 2009 um 2.824 bzw. 6,6 % und lag damit im Jahr 2010 bei durchschnittlich 40.084. Die internationale Jugendarbeitslosenquote in Österreich lag 2010 mit 8,8 % nach wie vor deutlich unter dem europäischen Durchschnitt (EU-27) von 20,7 %. Lediglich die Niederlande (8,7 %) wiesen eine niedrigere Jugendarbeitslosenquote aus. Die nationale Arbeitslosenquote

von Jugendlichen betrug 7,6 % und lag somit über der österreichweiten Quote von 6,9 %.

2010 gab es im Durchschnitt 5.752 **Lehrstellensuchende** (–192 bzw. –3,2 % gegenüber 2009) und ein durchschnittliches Lehrstellenangebot von 3.431 (+152 bzw. +4,6 %). Damit ist die Zahl der Lehrstellensuchenden in etwa 1,7-mal so groß wie das Lehrstellenangebot.

### Lehrstellenmarkt (Jahresdurchschnittswerte)

	2010	Veränderung zu 2009 absolut	Veränderung zu 2009 relativ (%)
Lehrstellensuchende gesamt	5.752	-192	-3,2
Männer	3.089	-94	-2,9
Frauen	2.663	-98	-3,5
Bestand offener Lehrstellen	3.431	+152	+4,6

Die **Arbeitslosigkeit älterer Personen (ab 50 Jahre)** nahm um 718 bzw. 1,4 % zu. Bei den Personen im Haupterwerbsalter von 25 bis 49 Jahren wurde ein Rückgang von 7.420 bzw. 4,5 % verzeichnet.

Die Arbeitslosigkeit ging 2010 in allen **Wirtschaftsbereichen** zurück. Im Primärsektor waren jahresdurchschnittlich 1.877 Personen arbeitslos (–3 bzw. –0,2 % gegenüber 2009). Im Produktionssektor war insgesamt ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um 7.508 bzw. 11,2 % auf durchschnittlich 59.580 Personen zu verzeichnen. Zurückzuführen ist diese Abnahme vor allem auf sinkende Arbeitslosenbestände bei der Herstellung von Waren als Teil des Produktionssektors (–7.141 bzw. –20,6 %) und hier vor allem auf die Bereiche der Herstellung von Metallerezeugnissen und des Maschinenbaues – also jene Bereiche, in denen es im Jahr 2009 den höchsten Anstieg der Arbeitslosigkeit gab.

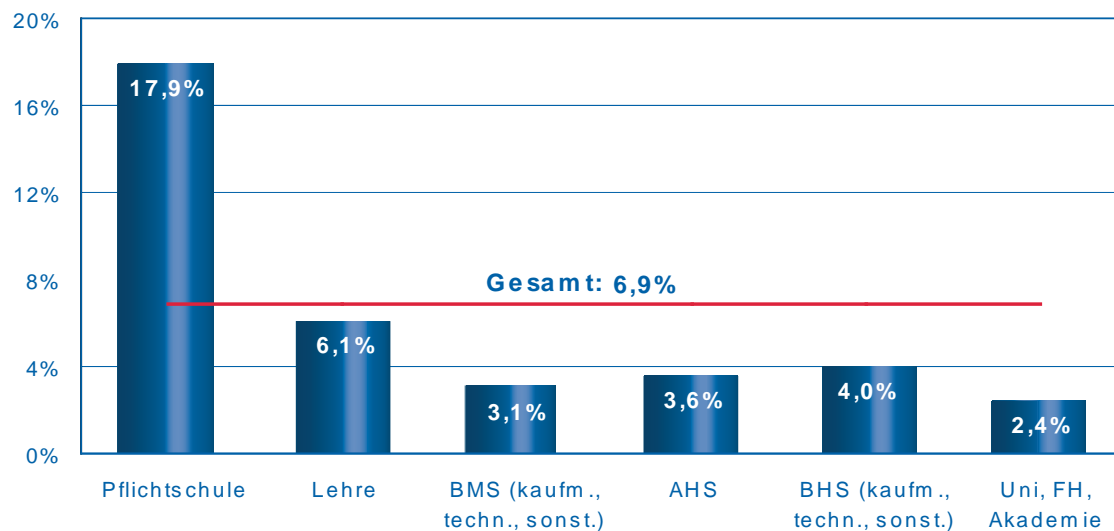
Im Dienstleistungssektor waren 2010 durchschnittlich 179.538 Personen als arbeitslos vorgemerkt (–2.329 bzw. –1,3 %). Im Handel war beispielsweise ein Rückgang der durchschnittlichen Arbeitslosigkeit um 1.272 bzw. 3,3 % zu beobachten, in der Arbeitskräfteüberlassung sank die Arbeitslosigkeit um 2.461 bzw. 9,2 %. Einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit gab es hingegen im Gesundheits- und Sozialwesen zu verzeichnen (+1.405 bzw. +10,4 %).

Der Jahresdurchschnittsbestand der arbeitslos vorgemerkten **AusländerInnen** betrug 48.167 und nahm um 725 bzw. 1,5 % ab. Im Vergleich dazu sank der Bestand der arbeitslos vorgemerkten InländerInnen um 4,2 %. Die nationale Arbeitslosenquote der AusländerInnen betrug 9,6 %.

Die Situation für **Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen** auf dem Arbeitsmarkt hat sich 2010 kaum verändert. Mit einem Jahresdurchschnittsbestand von 35.664 ging die Arbeitslosigkeit um 9 bzw. ±0,0 % zurück. Die Zahl der behinderten Personen im engeren Sinn (begünstigt nach Landesbehinderten- bzw. Behinderteneinstellungsgesetz oder Behindertenpass) stieg im Jahresdurchschnitt 2010 auf 6.127 (+188 bzw. +3,2 %).

Nach Bildungsniveaus entwickelte sich die Arbeitslosigkeit 2010 sehr unterschiedlich. Während die Arbeitslosigkeit bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (–4,7 %), Lehrausbildung (–5,3 %) sowie bei Personen mit mittlerer Schulbildung (–2,6 %) zurückging, nahm sie bei Personen mit höherer Schulbildung (+1,4 %) und bei AkademikerInnen (+9,8 %) zu. Trotz dieser Entwicklung zeigt sich klar: Das höchste Risiko, arbeitslos zu werden, hatten 2010 PflichtschulabsolventInnen. Die Arbeitslosenquote dieser Gruppe betrug 17,9 %, während AkademikerInnen mit 2,4 % die niedrigste Quote aufwiesen.

## Arbeitslosenquoten nach Bildungsabschluss\*)



Quelle: Hauptverband, AMS

\* Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene, bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) derselben Bildungsebene; die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung 2010 (unselbständig Erwerbstätige nach LFK) errechnet.

Insgesamt waren 2010 im Jahresdurchschnitt 112.942 Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss und 11.712 Personen mit akademischer Ausbildung arbeitslos. Die Gliederung der Arbeitslosen nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung zeigt, dass im Jahr 2010

fast jeder zweite Arbeitslose keine die Pflichtschule übersteigende Schulbildung vorzuweisen hatte. Vor diesem Hintergrund kommt den Qualifikationsprogrammen des AMS besondere Bedeutung zu. Gut ein Drittel der Arbeitslosen verfügte über einen Lehrabschluss.

## Arbeitslose nach Bildungsabschluss 2010

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Arbeitslosenbestand	Anteil an allen Arbeitslosen in %
Pflichtschulausbildung	112.942	45,0
Lehrausbildung	88.208	35,2
Mittlere Ausbildung	14.241	5,7
Höhere Ausbildung	22.372	8,9
Akademische Ausbildung	11.712	4,7
Ungeklärt	1.308	0,5
<b>Ausbildungen gesamt</b>	<b>250.782</b>	<b>100,0</b>

Regional betrachtet gab es in Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg im Jahr 2010 die niedrigsten Arbeitslosenquoten. Von 2009 auf 2010 sank die Arbeitslosenquote in allen Bundesländern außer in Wien.

In Wien nahm die Arbeitslosenquote um +0,1 Prozentpunkte zu. Das Bundesland mit der höchsten Arbeitslosenquote 2010 ist Kärnten mit 9,1 %.

### Regionale Arbeitslosenquote (in %)\*

	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	Österr.
2003	8,6	8,1	7,0	4,5	5,0	7,3	5,4	5,7	9,5	7,0
2004	8,7	7,9	7,1	4,5	5,1	7,0	5,6	6,1	9,8	7,1
2005	9,0	8,2	7,4	4,7	5,1	7,3	5,8	6,7	9,7	7,3
2006	8,5	7,9	6,9	4,3	4,5	6,8	5,5	6,2	9,3	6,8
2007	7,6	7,3	6,3	3,6	4,0	6,4	5,3	5,7	8,5	6,2
2008	7,3	7,3	5,8	3,5	4,0	6,2	5,3	5,5	7,9	5,9
2009	8,3	9,4	7,2	5,0	5,2	7,8	6,4	7,3	8,7	7,2
2010	7,8	9,1	7,1	4,7	4,7	7,0	6,1	6,7	8,8	6,9

\* Bruch in der Zeitreihe zwischen 2007 und 2008, da die Beschäftigendaten ab 2008 rückwirkend revidiert wurden!

### Personen in Schulungen des AMS

Um die Arbeitsmarktchancen der von der Krise betroffenen Personen zu erhöhen, hat das AMS die Schulungsaktivitäten auch 2010 weiter ausgebaut. Im Jahr 2010 befanden sich durchschnittlich 73.190 Personen

in Schulungen des AMS. Mit einem Anstieg um 9.127 bzw. 14,2 % im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Personen in Schulung etwas schwächer zu, als die Zahl der Arbeitslosen zurückging.

### Personen in Schulungen (Jahresdurchschnittswerte)

	2010	Veränderung zu 2009 absolut	Veränderung zu 2009 relativ (%)
Männer	36.641	4.952	15,6
Frauen	36.549	4.175	12,9
<b>Personen in Schulungen gesamt</b>	<b>73.190</b>	<b>9.127</b>	<b>14,2</b>

### Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen

Während des Jahres 2010 gab es mit 853.725 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen um 1.545 oder 0,2 % mehr als im Jahr zuvor (852.180 Personen). Der Anstieg betraf ausschließlich Frauen (+5.225 bzw. +1,5 %), während die Zahl der betroffenen Männer abnahm (-3.705 bzw. -0,7 %). Die Zahl der betroffenen Männer lag mit 493.926 aber trotzdem deutlich über jener der betroffenen Frauen (359.825).

Unter Einbeziehung der betroffenen Lehrstellensuchenden und Personen in Schulung waren insgesamt 918.606 Personen beim AMS im Laufe des Jahres 2010 zumindest einen Tag vorgemerkt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 6.562 Personen bzw. 0,7 %.